# Auszug
## aus der Geschichte des ehemaligen Herzogthums Limburg.

Da Eupen und seine Umgegend früher einen Theil des Herzogthums Limburg gebildet haben, schien ein Auszug aus der limburgischen Geschichte unerläßlich. Aus praktischen Gründen ist dieser Auszug in drei Gruppen getheilt worden. In großen Umrissen enthält die erste Gruppe eine Skizze der Limburger Geschichte. Etwas ausführlicher ist in zweiter Linie die ebenso anziehende als historisch-merkwürdige Stadt Limburg behandelt. Der Artikel über die Abtei Klosterrath wurde gewählt, weil diese Abtei in der Limburger Geschichte besonders hervorgeragt hat, und namentlich weil Eupen und manche benachbarte Pfarrei Jahrhunderte lang in seelsorgerischer Beziehung von Klosterrath aus administrirt worden sind.

Die drei Abhandlungen sind theils auf Grund persönlicher Anschauungen, theils unter Benutzung der besten Quellenwerke entstanden. Die Geschichte des Herzogthums konnte nur in großen Zügen hingestellt werden. Eine ausführlichere Darstellung würde die Grenzen dieses Werkes weit überschritten, und den Druck der für Eupen wichtigeren Artikel über Stadt Limburg und Klosterrath unmöglich gemacht haben. Immerhin dürfte die gebotene Skizze ein tieferes Eindringen in die Limburger Geschichte erleichtern oder anregen.

## A.

## Das ehemalige Herzogthum Limburg.

Das heutige Belgien war in frühesten Zeiten ein von keltischen Stämmen bewohntes, von germanischen Erobern mehrmals über-

schwemmtes Land, welches Cäsar nach harten Kämpfen der römischen Herrschaft unterwarf. Belgiens südliche Niederlande, die von keltischen und germanischen Stämmen bewohnt waren, bildeten unter dem Namen **Gallia belgica** einen Theil Galliens. Die römische Herrschaft dauerte bis zum Anfang des 5. Jahrhunderts, dann setzten sich die salischen Franken zwischen Schelde, Maas und Niederrhein fest. Im 9. Jahrhundert bildete Belgien einen Theil des Reiches Karls des Großen, welches bekanntlich bald nach dem Tode des Kaisers wiederholten Theilungen unterworfen wurde.

855 erhielt Lothar **II.**, Sohn des Kaisers Lothar **I.** in der Theilung mit seinen Brüdern Karl und Ludwig u. A. Lothringen, Namür, Lüttich, Limburg, Jülich und Köln. Lothringen wurde 870 in dem zu Mersen abgeschlossenen Vertrage zwischen Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen in Ost- und West-Lothringen getheilt, wovon Deutschland und Frankreich Theile erhielten; Karl bekam in der Theilung Belgien bis zur Maas. Nach wechselnden Geschicken findet sich 953 Lothringen im Besitze Bruno's, Erzbischof zu Köln und Bruder Otto's **I.** Bruno, welcher 959 den Titel Erzherzog annahm, erhielt 2 Herzöge untergeordnet: der eine, Gottfried, sollte das Land an der Maas, der andere, Friedrich, das an der Mosel regieren. Von dieser Zeit an theilte sich das Herzogthum Lothringen in Niederlothringen zwischen Rhein, Maas und Schelde, und Oberlothringen zwischen dem Rhein und der Mosel bis an die Maas. Limburg fiel an Niederlothringen und den Herzog Gottfried **I.**, dem 964 sein (976 kinderlos gestorbener) ältester Sohn Gottfried **II.** folgte. Nachdem das Herzogthum Niederlothringen mehrere Regenten und Kriegszeiten gesehen[1]), finden wir es 1048

[1]) Die Reihenfolge der Herzöge Niederlothringens ist folgende: a) Gottfried I. — 954—964; b) Gottfried II. — 964—976; c) Karl, (Bruder Lothars, Königs von Frankreich) 976—991 (1001); d) Otto, † 1005, Sohn des Vorigen (c) † kinderlos; e) Gottfried III. Sohn des Grafen von Verdun, † 1023, kinderlos; f) Gozelo I., Bruder des Vorigen (e) † 1043; g) Gottfried IV. Sohn des Vorigen (f) bis 1048; h) Friedrich von Luxemburg 1048—1065.

in den Händen Friedrichs von Luxemburg und mit diesem Herrscher beginnt Limburg eine größere Rolle zu spielen und mehr hervor zu treten. Bis dahin ist weder von einem Herzogthum noch von einer Grafschaft Limburg die Rede; aus den spärlichen Nachrichten läßt sich nur vermuthen, daß das später so mächtig gewordene Herzogthum einen Bestandtheil mehrerer Kantone resp. Grafschaften bildete. Friedrich von Luxemburg muß als der Stammvater der Grafen und nachmaligen Herzöge von Limburg betrachtet werden. Er war es, der gegen das Jahr 1061 seine Tochter Jutta (Judith) dem Grafen Waleran, genannt Udon, Graf zu Arlon zur Gemahlin gab und dadurch den Grund zu dem mächtigen Limburger Herrschergeschlecht legte. Jutta bereicherte ihren Mann, wie die Chroniken melden, mit dem Lande, welches die spätere Grafschaft Limburg bildete, und etwa um 1064 baute Waleran das Schloß Limburg, wovon Stadt und Land ihren bis auf den heutigen Tag gebliebenen Namen empfingen. Von 1048 an läßt sich die Geschichte Limburgs kurz und übersichtlich bis zum Jahre 1288 in folgender Weise gruppiren.

**Friedrich von Luxemburg. † 1065.**

Herzog von Lothringen gibt um 1061 seine Tochter[2]) Jutta zur Gemahlin dem

**Waleran I. Graf von Arlon. Erster Graf von Limburg. 1061—1082.**

Erhält von seiner Gattin einen großen Theil des später „Limburger Land" genannten Territoriums; erbaut um 1064 das Schloß Limburg, welches dem dazu gehörigen Lande seinen Namen gibt. Ihm folgt sein Sohn:

**Heinrich I. Graf von Limburg und Arlon. 1082—1119.**

Wurde 1101 Herzog von Lothringen und Markgraf von Antwerpen, verweigert dem Kaiser Heinrich V die Huldigung, verliert

---

[2]) Daß Jutta die Tochter des Friedrich von Luxemburg war, steht zwar nicht unumstößlich fest, doch lassen die von Ernst gebrachten zahlreichen Beweise kaum einen Zweifel zu.

deshalb 1106 die Herzogswürde und bleibt nur Graf von Limburg. † 1119.

**Waleran II. Graf zu Limburg und Arlon. 1119—1139.**

War ältester Sohn Heinrich I; erhielt 1128 Lothringen und Antwerpen und damit den Titel Herzog von Niederlothringen zurück, wurde 1129 Schirmvogt von Duisburg, war Schirmvogt der Abtei zu St. Trond, außerdem Herr zu Reifferscheid und Wassenberg. † 1139. Es folgt sein Sohn:

**Heinrich II. Herzog von Limburg und Graf von Arlon. 1139—1167.**

Verlor Titel und Regierung des Herzogthums Lothringen; erweiterte sein Gebiet nach dem kinderlosen Absterben seines Bruders durch die Grafschaft Arlon und große Besitzungen in den Ardennen, erhielt daher den Herzogstitel. Ihm folgte sein Sohn:

**Heinrich III. Herzog von Limburg, Marquis von Arlon. 1167—1221.**

Starb 1221, ihm folgte sein Sohn:

**Waleran III. Herzog von Limburg, Graf von Luxemburg und de la Roche, Marquis von Arlon. 1221—1226.**

Heirathete in zweiter Ehe Ermesinde, Gräfin von Luxemburg, vereinigte dadurch Luxemburg mit Limburg. Nach seinem Tode wurden indeß Luxemburg und Limburg wieder getrennt; in Luxemburg succedirte sein ältester Sohn aus zweiter Ehe, in Limburg sein ältester Sohn aus erster Ehe unter dem Namen:

**Heinrich IV. Herzog von Limburg, Graf von Berg 1226—1247.**

War Herzog von Berg durch Irmengarde seine Gemahlin. Von seinen beiden Söhnen aus dieser Ehe wurde der älteste, Adolf, Herzog von Berg, während der jüngste

**Waleran IV. 1247—1279**

Herzog von Limburg war. Dieser hatte keine Söhne, sondern nur eine Tochter Irmengard, welche an den Grafen Rainald I. von Geldern vermählt war und den Titel Herzogin von Limburg führte.

**Irmgard, Herzogin von Limburg, Gemahlin Reinalds I. Grafen von Geldern 1279—1288.** (1282)

Starb schon 1282 kinderlos, was zwischen dem Grafen Adolph von Berg und dem Grafen von Geldern einen Streit wegen des Besitzes von Limburg zur Folge hatte. Adolf trat sein Recht an den Herzog Johann v. Brabant ab und in Folge der Schlacht bei Wöringen am 5. Juni 1288 kam Limburg an das Haus Brabant.

Limburg blieb unter Brabant bis zum 15. Jahrhundert, dann fiel es mit Brabant an Oesterreich und zwar an den spanischen Zweig des österreichischen Kaiser-Hauses. Zwischen 1450 und 1839 finden wir Limburg abwechselnd in österreichischen, spanischen, holländischen und französischen Händen. Ende des 18. Jahrhunderts fiel es an Frankreich, 1815 wurde es zwischen den Königen von Preußen und Holland getheilt. Die letzte Theilung zwischen Belgien und Holland fand 1839 statt, nachdem Limburg sich 1830 der belgischen Revolution angeschlossen hatte.

Die Schreibweise des Namens Limburg ist eine sehr verschiedene gewesen, Ernst zählt mehr als 60 von einander abweichende Namensbezeichnungen auf. Fast so verschieden wie diese Namen war der Territorial-Besitzstand des ehemaligen Herzogthums. Kurz vor der französischen Revolution bildete die Grafschaft Daelhem den westlichen Theil, die Herrschaften Fauquemont und Rolduk lagen im Norden, während südlich und östlich das sogenannte Limburger Land lag. Im Norden grenzte das Herzogthum an das Jülicher Land, im Süden an das Lütticher Gebiet, im Osten an das Gebiet von Aachen, Cornelymünster und Jülich im Westen an die Maas.

Bis zum Jahre 1789 hatte jeder Ort sein Schöffengericht, der höchste Gerichtshof des Landes war in der Stadt Limburg. Er bestand nach der Angabe von Quix aus einem Oberdrost in Criminal- und einem Oberdrost in Civilsachen. Sieben Schöffen und ein Gerichtsschreiber fungirten bei diesem Gerichte und waren auf Lebenszeit angestellt.

Die französische Republik und das erste Kaiserreich räumten mit den kleinen und hohen Limburger Gerichten und Einrichtungen gründlich

auf. Eine neue Zeit war angebrochen, in welcher dem Herzogthum Limburg das seltsame Geschick beschieden war, innerhalb kaum einer Generation die Beute mehrerer Herren zu werden. Das Loos war geworfen — und Limburg getheilt.

## B.

## Die Stadt Limburg.

Kaum 1 ½ Stunden südlich von Eupen erhebt sich auf einem etwa 100 Meter hohen Felsen, dessen Fuß von 3 Seiten durch die Vesdre (Weser) bespült wird, Limburg, die ehemalige Hauptstadt des Herzogthums gleichen Namens. Die Stadt zerfällt streng genommen in einen oberen und einen unteren Theil, welche früher durch Befestigungswerke mit einander verbunden waren. Die untere, in neuerer Zeit ausschließlich Dolhain genannte Stadt kann deshalb für den Geschichtsfreund kein sonderliches Interesse beanspruchen, weil die alten Bauten durch neue ganz verdrängt worden sind. Weitaus interessanter ist der obere Stadttheil, das eigentliche Limburg, in welchem noch vielfache Erinnerungen und Denkmäler untergegangener Herrlichkeit vorhanden sind.

Die Lage und Schönheit Limburg's sind recht verschieden beurtheilt worden. Der Baron Pöllnitz nannte sie 1747 die häßlichste (affreuse) Hauptstadt der Welt; in neuester Zeit spricht sich Bädeker's Reisehandbuch dahin aus, daß die Aussicht von der Höhe auf das grüne Thal und die Vesdre-Brücke schön sei, indeß nicht genüge, Jemand ohne Noth zu einem Aufenthalte hier zu veranlassen. Beide Autoren haben das Richtige nicht getroffen. Pöllnitz macht sich, da er gleichzeitig das ganze Limburger Land (fort miserable) „sehr erbärmlich" nennt, augenscheinlich lächerlich oder erlaubt sich vielmehr mit seinen Lesern einen schlechten Spaß, während Bädeker übersieht, daß nicht Jeder in der Lage ist, manche allerdings großartigeren Rhein- und Schweizer-Landschaften zu besuchen. Thatsächlich ist für einen Umkreis von mehreren Stunden Limburg einer der hübschesten Punkte.